

Streitgespräch Politik ist gefordert



Leitbild
Werte leben

Verein
In der Region verankert

In der Region verankert

Liebe Mitglieder,

der Vorstand hatte sich bei seiner Klausur im April viel vorgenommen – und hat jetzt geliefert. Nicht nur das Leitbild, auf das wir alle stolz sind (s. Text rechts). Wir hatten uns auf der

Klausur auch vorgenommen, mehr Präsenz vor Ort zu zeigen und uns so noch stärker in der Region zu verankern. Ein Schritt in diese Richtung war unsere Vorstandssitzung in Paderborn.



Wir hatten den Leiter des Stadt-Planungsamtes Paderborn, Volker Schulze, zu Gast und haben uns aus erster Hand informiert über den Wohnungsmarkt, die Siedlungspolitik der Stadt und den Stand der Konversion. Also die Umnutzung der rund 370 Hektar großen Liegenschaften der britischen Streitkräfte. Mit dabei waren auch unsere Paderborner Delegierten Margit Sternagel und Peter Buschmeyer. Sie forderten, die Delegierten und ihre Rolle bekannter zu machen. Besonders die damit verbundene Möglichkeit, sich aktiv in den Verein einzubringen. Diese Anregung greifen wir natürlich auf – demnächst hier in unserer Mieterzeitung. So lebendig kann es weitergehen, wenn wir im kommenden Jahr z.B. in Detmold tagen werden.

Aber das sind Pläne für das Jahr 2017. Jetzt wünsche ich Ihnen erst einmal ganz herzlich im Namen des Vorstands, der Geschäftsführung und Mitarbeiter besinnliche Festtage und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Ihre Veronika Rosenbohm

Werte leben

Im Oktober hat der Vorstand in Paderborn getagt – und ein Leitbild für den Mieterbund OWL verabschiedet.

„Wir sind überzeugt davon, dass wir unsere Ziele nur dauerhaft erreichen, wenn wir auch unsere Werte leben“, heißt es in dem Leitbild des Mieterbundes Ostwestfalen-Lippe und Umgebung, das der Vorstand in intensiven Diskussionen und langen Gesprächen, nach Vorarbeit der Mitarbeiter, jetzt verabschiedet hat. „Deshalb fühlen sich alle unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der Vorstand Fairness, Ehrlichkeit und Offenheit verpflichtet genauso wie der Leistungsbereitschaft, Kreativität, Professionalität und Verantwortung“.

Das Leitbild beschreibt aber nicht nur Grundprinzipien, sondern auch das Selbstverständnis und die Ziele des Vereins. So stellt es etwa klar, dass der Mieterbund OWL eine „solidarische Vereinigung von Mietern in Ostwestfalen-Lippe ist, die sich parteipolitisch neutral für die Rechte aller Mieter engagiert“. Entsprechend dem Verständnis, dass Wohnen ein Menschenrecht ist, setzt sich der Verein dafür ein, „dass alle Menschen gut, bezahlbar und sicher wohnen können“. Und das nicht nur in der Region, sondern über Dachverbände auch im Land Nordrhein-Westfalen und im Bund.

Dem Mieterbund OWL sind alle Mieter wichtig. Das Leitbild betont aber noch einmal: „Allerdings gilt dabei unser besonderes Augenmerk denjenigen, die auf dem Wohnungsmarkt benachteiligt sind.“ Der Verein engagiert sich aber nicht nur sozial, sondern ist auch Dienstleister und hilft als Experte in allen Bereichen des Wohnungswesens und des Mietrechts. „Wir haben jahrzehntelange Erfahrung und bilden unsere motivierten Mitarbeiter kontinuierlich weiter, um immer auf dem aktuellen Stand der Gesetzgebung und Rechtsprechung zu sein“, heißt es. Und die „Rechtsberater und Mitarbeiter haben für alle Mitglieder immer ein offenes Ohr und nehmen ihre Sorgen ernst“.

„An dem Leitbild werden wir selbst uns und auch andere in Zukunft messen“, sagt die Vorsitzende Veronika Rosenbohm und fügt hinzu. „Es wird uns sicher fordern und dazu beitragen, dass wir uns im Sinne unserer Werte weiterentwickeln“. Das Leitbild wird in Kürze auf der Homepage des Mieterbundes OWL veröffentlicht und auch über Flyer verbreitet. Denn es soll nicht nur in den Verein, den Vorstand und das Team der Mitarbeiter hinein, sondern auch in die Öffentlichkeit hinaus wirken.

Für Sie da!

Unsere Bielefelder Geschäftsstelle öffnet für Sie auch zwischen den Jahren zu den gewohnten Öffnungszeiten.

Die anderen Geschäftsstellen bleiben vom 27. bis zum 31. Dezember geschlossen.



Lösung gesucht

Beim 14. Bielefelder Streitgespräch ging es im November darum, wie die Parteien bezahlbaren Wohnraum schaffen wollen. Schließlich wählt NRW in einem halben Jahr seinen neuen Landtag.

„In Bielefeld sind die Mieten gestiegen und sie steigen weiter. In Höxter fehlen kleine Wohnungen zu bezahlbaren Preisen“, umriss Veronika Rosenbohm, Vorsitzende des Mieterundes Ostwestfalen-Lippe, zur Eröffnung des Streitgesprächs das Problem mit Beispielen aus der Region. „Es werden zwar Wohnungen gebaut, aber vor allem im hochpreisigen Bereich“, fügte der Moderator Lukas Siebenkotten, Bundesdirektor des Deutschen Mieterbundes, hinzu und fragte die Podiumsgäste, allesamt wohnungspolitische Sprecherinnen und Sprecher der NRW-Landtagsfraktionen, wie denn aus ihrer Sicht bezahlbare Wohnungen geschaffen werden könne.

„Wir müssen bauen! Bauen! Bauen!“, forderte Sarah Philipp (SPD). „Denn ohne neue Wohnungen können wir den Wohnungsmarkt nicht entlasten“. Vor allem der soziale Wohnungsbau, aber auch Eigentum und der Bestandserhalt seien wichtig. Ihr Kollege Wilhelm Hausmann (CDU) betonte Eigentum stärker und kritisierte Bauvorschriften. „Es fließt ja viel Geld in den sozialen Wohnungsbau, aber es entstehen 30 Prozent weniger Wohnungen als noch vor ein paar Jahren“. Schuld seien Vorschriften vor allem im Umweltbereich wie etwa die Energieeinsparverordnung.

Birgit Beisheim (Grüne) warb wie ihre Kollegin von der SPD für sozialen Wohnungsbau und auch für eine Flächen sparende Stadtentwicklung. „Wir Grüne wissen, dass wir für den Wohnungsbau auch Flächen opfern müssen, die wir viele Jahre lang verteidigt haben“. Sie warnte davor, Fragen der Infrastruktur zu vernachlässigen, vor den Toren der Städte zu bauen und damit Fehler zu wiederholen.

„Das sind doch Ideen aus der Uraltmotenkiste“, geißelte Holger Ellerbrock, wohnungspolitischer Sprecher der FDP-Landtagsfraktion, vor allem die Ansätze von SPD und Grünen. Er gab auf dem Podium den bad guy, also den



Die lebhafteste und kontroverse Diskussion, in die sich auch das Publikum einbringen konnte brachte zwar keine abschließenden Lösungen, zeigte aber die Positionen der Parteien.

bösen Buben. Der Markt werde es richten. „Derzeit verprelle hohe Grunderwerbssteuer potenzielle Investoren“, meinte er. „Ich will privates Kapital mobilisieren. Und wer sich die Miete nicht leisten kann, kriegt Wohngeld“. Bei der Äußerung lief ein empörtes Raunen durch den Saal und auch der bis dahin neutrale Lukas Siebenkotten verließ kurz seine neutrale Moderatorenrolle und bemerkte: „Der Markt hat aber eben nicht für ausreichend Wohnraum gesorgt – trotz Wohngeld“.

Andere Konzepte sind also gefragt. Wilhelm Hausmann kritisierte die Förderrichtlinien des Landes NRW mit Tilgungsnachlässen. „Da wird Geld verschenkt“. Er will dagegen erreichen, dass in kleineren Quartieren mit bis 150 Wohneinheiten zu je einem Drittel Eigentum sowie geförderte und frei finanzierte Mietwohnungen entstehen. „So erreicht man auch eine Durchmischung“. Ob der große Bedarf an Sozialwohnungen damit auch nur annähernd gedeckt werden kann, ist äußerst fraglich. Sarah Philipp wies denn auch darauf hin, dass in vielen Städten bereits jeder Zweite das Recht auf einen Wohnberechtigungsschein hat. „Wir

brauchen daher vor allem in den großen Städten sozialen Wohnungsbau“.

Und da seien Nachbesserungen gefragt, so die Grüne Birgit Beisheim. „Die abgeschaffte Gemeinnützigkeit des Wohnungsbaus lässt sich zwar nicht mehr eins zu eins wieder einführen, aber wir brauchen eine längere Mietpreisbindung von beispielsweise 50 Jahren“. Diesen Ansatz unterstützte auch Sarah Philipp und trauerte der landeseigenen LEG mit 93.000 Wohnungen nach, die eine schwarz-gelbe Landesregierung im Jahr 2008 verkauft hatte. „So ein Instrument wünsche ich mir, um bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Aber die LEG haben Sie ja vertickt“, rüffelte die Sozialdemokratin in Richtung CDU und FDP.

Die lebhafteste und kontroverse Diskussion, in die sich auch das Publikum einbringen konnte brachte zwar keine abschließenden Lösungen, zeigte aber die Positionen der Parteien. Das Thema wird sicher auch im Wahlkampf eine wichtige Rolle spielen und der Mieterbund OWL wird ein wachsames Auge darauf haben, wer welche Versprechen gibt und ob er sie dann tatsächlich hält.

Schimmel auf den Pelz gerückt

Jetzt wenn es kalt und nass ist, macht sich wieder verstärkt Schimmel breit in Wohnungen und Häusern. Das



riecht schlecht, sieht hässlich aus und kann bei Bewohnern zu Allergien, Atemwegserkrankungen und sogar Herzrhythmusstörungen führen. Betroffen sind aber auch die Hauseigentümer. Denn Schimmel kann ein Indiz für eine schadhafte Bausubstanz sein und diese auf Dau-

er schädigen. Es spricht also alles dafür, das Problem anzugehen. Allerdings streiten sich die Betroffenen oft über die Ursache des Schimmels. Liegt es nun am falschen Lüften und Heizen oder aber an Wärmebrücken, falschen Baumaterialien und undichten Leitungen. Statt wechselseitiger Schuldzuweisungen sind schnelle und fachgerechte Lösungen gefragt. Hier hilft die „Bielefelder Kooperationsgemeinschaft zu Schimmelschäden in Gebäuden“, an der sich neben dem Mieterbund OWL auch die Verbraucherzentrale Bielefeld, der Eigentümerverband Haus & Grund sowie die Bielefelder Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft beteiligen. Die Kooperationsgemeinschaft bietet bis Februar/März in Bielefeld regelmäßig gemeinsame Beratungstermine mit Vermieter und Mieter vor Ort, sucht nach der Ursache und schlägt für alle Beteiligten nachvollziehbare Lösungen vor. Das Angebot kostet für Mieter und Vermieter jeweils 50 Euro. Mitglieder des Mieterbundes bezahlen nur die Hälfte. Der Mieterbund OWL nimmt Anmeldungen entgegen (Tel. 0521 560 550).

Der Mieterbund OWL: Ganz in Ihrer Nähe

Mieterbund Ostwestfalen-Lippe und Umgebung e.V.

Marktstr. 5 · 33602 Bielefeld
Tel. 0521 · 56055-0
Fax 0521 · 56055-11
Hotline 0521 · 60023
verein@mieterbund-owl.de

Alte Torgasse 9 · 33098 Paderborn
Tel. 05251 · 296721
Fax 05251 · 296794
paderborn@mieterbund-owl.de

Königstr. 38 · 33330 Gütersloh
Tel. 05241 · 14096
Fax 05241 · 20245
guetersloh@mieterbund-owl.de

Brüderstr. 25 · 59555 Lippstadt
Tel. 02941 · 5633
Fax 02941 · 59509
lippstadt@mieterbund-owl.de

Marktplatz 3 · 32756 Detmold
Tel. 05231 · 39699
Fax 05231 · 38489
detmold@mieterbund-owl.de

Bahnhofstr. 6 · 32545 Bad Oeynhausen
Tel. 05731 · 27088
Fax 05731 · 27937
badoeynhausen@mieterbund-owl.de

Lange Str. 36-38 · 32105 Bad Salzuflen
Tel./Fax 05222 · 16579
badsalzuflen@mieterbund-owl.de

Klinkstr. 18B · 32257 Bünde
Tel./Fax 05223 · 188261
buende@mieterbund-owl.de

Oststraße 12 · 59227 Ahlen
Tel. 02382 · 760099-7
Fax 02382 · 760099-8
ahlen@mieterbund-owl.de

Oelde
über Ahlen (siehe oben)

Kreis Höxter
Corbiestraße 11 · 37671 Höxter
Tel. 05271 · 9669900
Fax 05271 · 9663633
hoexter@mieterbund-owl.de

Impressum

Herausgeber: Mieterbund Ostwestfalen-Lippe und Umgebung e.V.

Redaktion: Silvia Bose, Ralf Brodda
Gestaltung: Schmidt & Pähler · www.sup-bi.de

Foto Schimmel: Fotolia

Erscheinungsweise: Zweimonatlich

Verantwortlich: Veronika Rosenbohm, Dr. Marle Kopf, Joachim Knollmann, Hans-Georg Pütz

Auflage: 19.000

Ein Vierteljahrhundert dabei



Unser Rechtsberater Andreas Walter feiert sein 25-jähriges Jubiläum beim Mieterbund OWL. „In dieser Zeit ist das Mietrecht komplexer geworden“, sagt Walter. „Früher bestimmten Gesetze die Rechtslage; heute leitet der

Bundesgerichtshof durch seine Urteile viele mietrechtliche Änderungen ein und darüber muss man immer auf dem Laufenden sein“. Die Mitglieder profitieren von der langjährigen Erfahrung des Rechtsberaters. „Ich habe die Weitsicht, um Entwicklungen einschätzen zu können und das erwarten die Mitglieder auch“. Der Verein mit Vorstand und Kollegen sagt auf diesem Wege: Herzlichen Glückwunsch!

Unterstützung in Bünde

Bünde bekommt einen neuen Mietpiegel. Im Januar wird die Stadt Fragebögen an Vermieter verschicken, um mit den Antworten die neuen Werte zu ermitteln. Und auch wir werden unsere Mitglieder befragen, damit wir

die von der Stadt ermittelten Werte kontrollieren können. Bitte beteiligen Sie sich an der Umfrage und füllen Sie die Fragebögen aus. Nur mit Ihrer Hilfe lassen sich realistische Werte für den Mietspiegel erheben.